

Herrn

Präsident des NÖ Landtages

Mag. Karl Wilfing

St. Pölten, am 19. August 2026

B. Kasser-F-1/015-2026

Sehr geehrter Herr Präsident!

Die im Rahmen der Anfrage der Abgeordneten Frau Mag.a. Edith Kollermann, betreffend „Hitzeschutz in Niederösterreichs Landeskliniken“, eingebracht am 08.07.2026, Ltg.-1048/XX-2026, an mich gerichteten Fragen beantworte ich, soweit diese in meine Zuständigkeit fallen und vom Anfragerecht umfasst sind, wie folgt:

Wir kennen die Herausforderungen, die Hitzewellen mit sich bringen. Der Schutz der Patientinnen und Patienten sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen daher im Vordergrund. Hierzu werden alle gesetzlichen Grundlagen eingehalten und durch eine sanitäre Einschau und das Arbeitsinspektorat überprüft.

In all unseren Landeskliniken sind jene Bereiche, in denen eine Klimatisierung aus rechtlichen, medizinischen oder sicherheitstechnischen Gründen zwingend erforderlich ist, beispielsweise Operationssäle oder Räumlichkeiten zur Medikamentenlagerung und Verabschiedungsräume, entsprechend ausgestattet.

Darüber hinaus gibt es an der überwiegenden Mehrzahl der Standorte Kühlungssysteme wie beispielsweise:

- Raumluftkühlungen
- Fußboden- und Deckenkühlungen
- Lüftungsanlagen, wo die Luft mittels kaltem Wassers gekühlt wird
- UV-Schutzfolien auf Fensterflächen und Außen Beschattungen

Da sich die Standorte hinsichtlich Bauweise, Alter, Größe und technischer Gegebenheiten deutlich unterscheiden, sind individuelle Lösungen erforderlich und die umgesetzten Maßnahmen variieren entsprechend. Das Land NÖ investiert kontinuierlich in die Modernisierung der Standorte. Bei Sanierungs- und Neubauprojekten wird besonderes Augenmerk auf zeitgemäße bauliche und technische Maßnahmen zur Verbesserung des Hitzeschutzes und der Klimatisierung gelegt. Für jedes Neubauprojekt gab es bisher schon und wird es weiterhin entsprechende Maßnahmen geben entsprechend den vorgeschriebenen Grundlagen und dem jeweiligen Stand der Technik sowie den budgetären Vorgaben. (z.B. sommerliche Überwärmung, Kühldecken, Begrünungen (Green Care & Cool)).

Das NÖ Klima- und Energieprogramm sowie das Pflichtenheft "Energieeffizienz und Nachhaltigkeit" für NÖ Landesgebäude bündeln Maßnahmen, die im eigenen Wirkungsbereich des Landes NÖ liegen. Auch Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel sind enthalten und werden – ebenso wie entsprechende ÖNORMEN oder andere gesetzliche Vorgaben - bei baulichen Maßnahmen berücksichtigt.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der NÖ LGA werden mittels Checklisten dabei unterstützt, während Hitzeperioden die richtigen Maßnahmen umzusetzen. Bereits ein angepasstes Nutzerverhalten erzielt eine deutliche Verbesserung. Denn selbst die beste Infrastruktur kann ihre Wirkung nicht vollständig entfalten, wenn beispielsweise nicht regelmäßig gelüftet oder der Sonnenschutz nicht rechtzeitig genutzt wird. Weitere Maßnahmen wie gezieltes Lüften in den Morgen- und Abendstunden, das Verdunkeln der Räume während des Tages sowie der Einsatz von Ventilatoren, Jalousien und Sonnenschutz tragen dazu bei, Kliniken sowie Pflegezentren möglichst kühl zu halten. Ebenso wird in den Häusern ein angepasstes Hitzeschutzkonzept umgesetzt, wie zB. die Verlegung von Aktivitäten in die Morgen- und Abendstunden. Das Pflege- und Betreuungspersonal überwacht während Hitzeperioden den Gesundheitszustand sowie die Flüssigkeitsaufnahme von Patientinnen und Patienten besonders aufmerksam, um mögliche hitzebedingte Belastungen frühzeitig zu erkennen und rasch entsprechende Maßnahmen einzuleiten.

Niederösterreichs Kliniken verzeichnen eine gering rückläufige Zahl an Hitzeerkrankungen. Hitzeerkrankungen reichen von leichten Beschwerden wie Hitzeausschlag bis zu lebensbedrohlichen Zuständen wie Hitzschlag. Besonders gefährdet sind Seniorinnen und Senioren, Säuglinge, Menschen mit Vorerkrankungen und Outdoor-Arbeitende. Die Auswertung der ICD-10-codierten Hitzeerkrankungen in allen Niederösterreichischen LGA-Kliniken zeigt einen Rückgang der Fallzahlen in den letzten Jahren. Während 2023 noch 18 Patientinnen- und Patientenkontakte aufgrund von Hitzeerkrankungen dokumentiert wurden, sank die Zahl 2024 auf 11 und 2025 weiter auf 9. Die vorläufigen Daten für das erste Halbjahr 2026 deuten heuer wieder auf eine Steigerung der Zahlen hin. Die Analyse basiert auf den offiziellen Diagnosedaten der LGA-Kliniken und umfasst alle relevanten ICD-10-Codes für Hitzeerkrankungen (z. B. Hitzschlag, Dehydrierung, Hitzeerschöpfung).

Bei der NÖ Landesgesundheitsagentur werden hitzebedingte bzw. hitzekorrelierte Gesundheitsprobleme beim Personal nicht als eigener Melde- und Statistikparameter zentral erfasst. Eine Auswertung nach Standort und Jahr ist daher nicht möglich. Sofern allgemeine Meldungen über eine vorliegende belastende Arbeitssituation aufgrund Hitze eingehen, werden diese entsprechend den lokalen Bedürfnissen – gegebenenfalls auch unter Beiziehung der Arbeitsmedizin – bearbeitet und notwendige Maßnahmen auf Ebene des Standortes den Empfehlungen der Arbeitsmedizin folgend umgesetzt.

Die Zahlen zeigen, dass die Bewusstseinsbildung und Präventionsmaßnahmen der letzten Jahre greifen könnten. Gleichzeitig wird die Häufigkeit und Intensität von Hitzewellen weiter steigen. Es braucht weiterhin gezielte Aufklärung, besonders für Risikogruppen wie ältere Menschen oder chronisch Kranke.

Mit freundlichen Grüßen

Anton Kasser eh.